

**Gemeinsame Erziehung von  
Kindern mit und ohne  
Behinderungen in  
Tageseinrichtungen für Kinder  
im Rheinland**

**Köln am 05. März 2008**

# **Unterschiedlichkeit macht schlau!**

## Anzahl der Plätze für Kinder mit einer Behinderung in Tageseinrichtungen für Kinder im Rheinland

- ca. 790 integrative Gruppen mit 3951 Plätzen für Kinder mit einer Behinderung ( 256 Träger)
- ca. 200 heilpädagogische Gruppen mit 2065 Plätzen für Kinder mit einer Behinderung ( 59 Träger)

# Unterschiedlichkeit macht schlau !

## Integrative Einrichtungen

- 5 integrative Hortgruppen mit 25 Plätzen für Kinder mit einer Behinderung ( 5 Träger)
  - 3 integrative kleine altersgemischte Gruppen 9 Plätze für Kinder mit einer Behinderung; 3 Plätze für unter 3 Jahren
  - die Versorgung der Kinder mit einer Behinderung in Regeleinrichtungen in Einzelintegration nimmt deutlich zu
- zur Zeit sind ca. 140 Plätze im Rahmen der Einzelintegration belegt.

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

- **Zusammensetzung der integrativen Gruppe nach GTK**
  - ½ Tagesstättengruppe - 10 Kinder und
  - ½ Sonderkindergartengruppe - 5 Kinder
- zu
- einer integrativen Tagesstättengruppe von 15 Kindern davon 5 Kinder mit einer Behinderung und 10 Kinder ohne eine Behinderung

- **Zusammensetzung der integrativen Gruppen nach KiBiz**
  - 10 Kinder ohne Behinderung und
  - 5 Kinder mit Behinderung
- zu
- einer integrativen Gruppe von 15 Kindern mit einer wöchentlichen Betreuungszeit von 35 oder 45 Stunden

## Finanzierung

- Leistung des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe
- bis zum 31.07.2008 Betriebskosten nach der BKVO
- ab 01.08.2008 Kindpauschalen nach KiBiz

## **Finanzierung integrativer Tageseinrichtungen**

## Kurzer Rückblick – bisher

### 1. anerkannte Betriebskosten nach GTK

100 % Betriebskosten  
./.. 21 % Trägeranteil  
./.. 19 % Elternbeiträge  
  
= 60 % = 30,5 % Kommune  
30,5 % Land

### 2. ergänzende Mittel des Rhein. Sozialamtes

## Heute

### Finanzierung der integrativen Gruppen

I. Pauschalen nach KiBiz ( ab 01.08.2008 )

II. Verfahren / Berechnung

III. Kostenbeteiligung des überörtlichen  
Sozialhilfeträgers / LVR

## Grundlage für die Förderung von Betriebskosten in Kindertageseinrichtungen

§§ 18, 19 und 20 KiBiz

## I. Ermittlung der Pauschalen

- Bedarfsfeststellung auf der Grundlage der örtlichen Jugendhilfeplanung, § 18 II (s. auch § 19 III)
- Maßgebend: Jugendhilfeplanung
- Gruppenformen und Gruppengröße (§ 18 IV)

- Zuordnung der Kinder entsprechend der Gruppenmodelle der Anlage zu § 19 KiBiz - Kombinationen möglich - und der damit zu berechnenden Pauschalen
- Pauschale eines Kindes mit Behinderung 3,5 facher Pauschalsatz der Gruppe III b –14.788,76 €
- Ausnahme : Zuordnung eines Kindes zur Gruppe II c Höherer Wert – 15.215,20 €

## Trägeranteile § 20 KiBiz

- wie bisher - Ausnahme - Trägerentlastung der Kirchen auf 88%
- Beteiligung der Kommune in der Regel mit 79%\* an den Gesamtbetriebskosten.
  - \* variiert nach Art des Trägers

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative

## II. Eckpunkte Verfahrensverordnung / Berechnung Einrichtungen

- Antrag Pauschalen Träger
- Antrag des Jugendamtes beim Landesjugendamt zum 15.03. (alle notwendigen Angaben – Ausschlussfrist )
- elektronischer Antrag,
- Basis : Entscheidung der örtlichen Jugendhilfeplanung ( § 9 Abs. 3 KiBiz )

- LJA fasst Anträge zusammen und berichtet MGFFI
- LJA bewilligt durch Leistungsbescheid für den Zeitraum 1.08. bis 31.07. des Folgejahres,
- Abrechnung nach Ende des Kindergartenjahres

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

## Beispiel - Pauschalberechnung

Integrative Betreuungsform = 15 Kinder – 10 Kinder o. B.  
5 Kinder m. B.

Betreuungszeit 45. Std.	Tabelle/ KiBiz	Pauschale
10 Kinder	x IIIc ( 6.771,85 €)	67.718,50 €
5 Kinder	x IIIb ( 3,5-fach = 14.788,76 €)	<u>73.943,80 €</u>
	zusammen :	<b>141.662,30 €</b>
<b>ermittelte Pauschale</b>		<b>141.662,30 €</b>

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

## Bewilligung Kommune > Träger § 20 KiBiz

1. Ermittelte Pauschale	:	141.662,30 €
<b>davon</b>		
2. Bewilligt Kommune 96 %*		<b>135.995,80 €</b>
3. verbleibender Trägeranteil 4 %*		<u>5.666,49 €</u>
	zusammen	141.662,29 €

\* variiert nach Trägerstatus ( hier z.B. Elterninitiative )

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

- Landeszuschuss nach § 21 KiBiz

Kommunaler Zuschuss	<b>135.995,80 €</b>
38,5 % Anteil des Landes =	<b>52.358,38 €</b>

## III. Kostenbeteiligung durch den überörtlichen Sozialhilfeträger

- Gesetzliche Grundlagen
- SGB XII in Verb. Mit §§ 5,6,55 und 56 SGB IX
- Ausführungsverordnung zum SGB XII
- Satzung des LVR
- Erlass MAGS 1983
- Konzeption integrativer Erziehung

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

## Entscheidend

- Maßgaben der Eingliederungshilfe
- Rahmenbedingungen einer teilstationären Betreuung – 35 Std. / 45 Std.

## Kostenerstattung des RSA- früher und heute -

- 50% des kommunalen Anteils
- 50% des Trägeranteils  
( bezieht sich auf die integrative Gruppe )
- zuzüglich der Elternbeiträge der Kinder mit Behinderung
- Übernahme der Fahrtkosten
- Übernahme der anteiligen Verpflegungskosten
- Übernahme der Kosten für das Therapeutische Personal

- **Rahmenbedingungen**

Tageseinrichtung für Kinder im Alter von  
3 Jahren bis zur Einschulung

- Räume
- Personal
- Konzeption

## räumliche Voraussetzungen

- großer und kleiner Gruppenraum
- Pflege- und Wickelbereich
- eine breitere WC-Kabine
- Raum zur integrativen Nutzung (Therapieraum)
- barrierefreie Innen- und Außenräume
- Mehrzweckraum  
für alle Kinder nutzbare Spielgeräte

## personelle Voraussetzungen

- sozialpädagogische Fachkraft  
Kenntnisse aus dem heilpädagogischen Bereich
- Ergänzungskraft
- evt. weitere Kraft wegen Schwere der Behinderung eines einzelnen Kindes
- therapeutische Kräfte
  - PhysiotherapeutenInnen / MotopädenInnen
  - LogopädenInnen/ Dipl.PädagogenInnen –Sprache-
- evt. Zivildienstleistender

## pädagogische Konzeption

- der Situationsbezogene Ansatz bedeutet
  - die Stärken jedes einzelnen Kindes zu erkennen, zu fördern und zu begleiten
  - die ganzheitliche Förderung (Pädagogik und Therapie) der Kinder mit Behinderung umzusetzen
  - Zeit für die Entwicklung jedes Kindes einzuräumen
  - sensible Entwicklungsfenster zu erkennen und optimal zu nutzen

# Unterschiedlichkeit macht schlau !

Integrative  
Einrichtungen

- Definition aus dem Lexikon

Therapie=

Behandlung von Krankheiten und  
Verletzungen

Ziel ist die Heilung, Beseitigung oder  
Linderung der Symptome

- Definition aus dem Lexikon

Integration =

Eingliederung, Vereinigung,

Vervollständigung, Zusammenschluss

# Unterschiedlichkeit macht schlau !

Integrative  
Einrichtungen

Definition aus dem Lexikon

Inklusion (inclusio der „Einschluss“)

Einbeziehen, Einschluss,  
Einbeschlossenheit, Dazugehörigkeit

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

---

Integrative  
Einrichtungen

## Definition des Landesjugendamtes

Einbeziehung aller Kinder im gemeinsamen  
Erfahrungsprozess durch

- Spiel
- Lernen und
- Kooperationen am gleichen Thema, Inhalt und  
Gegenstand

Gefordert ist eine Konzeption, dass ein Höchstmaß  
an Gemeinsamkeit und Individualität bietet

- Innerhalb der gemeinsamen Erziehung sind die pädagogischen und therapeutischen Arbeitsansätze gleichgestellt
- Für jede Einrichtung stellt sich somit die Herausforderung daraus eine gemeinsame Konzeption für die jeweilige Tageseinrichtung zu entwickeln

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

- Zusammenarbeit im interdisziplinären Team

ganzheitliche Förderung durch die unterschiedlichen Professionen findet statt

- im Gruppenraum
- im Mehrzweckraum
- im Raum zur integrativen Nutzung
- in der Küche
- auf dem Außengelände

Aktive Praxis erfordert von dem interdisziplinären Team das Einbeziehen der

- didaktischen
- methodischen und
- therapeutischen Aspekte  
und deren Umsetzung

# Unterschiedlichkeit macht schlau !

Integrative  
Einrichtungen

## Konzeptionelle Gedanken

- Hilf mir, es selbst zu tun
- angemessene Schwierigkeiten und Herausforderungen zulassen
- keine ständige Kontrolle der Handlungsversuche
- kein Kind in seinen Aktivitäten mit anderen Kindern vergleichen

# Unterschiedlichkeit macht schlau !

Integrative  
Einrichtungen

- Möglichkeiten der Abgrenzung zulassen
- Grenzen und Regeln, die notwendig sind aufstellen
- Zuversicht und Vertrauen vermitteln
- Enttäuschung und Verzicht zutrauen
- Gefühle und Eigenheiten respektieren
- Nähe und Distanz erlebbar machen

- Integration ist kein statischer oder messbarer Zustand der irgendwann erreicht ist, sondern ein dynamischer Prozess, der täglich neu gelebt wird
- Statt zu diskriminieren heißt es sich zu entdecken
- Das Wechselspiel zwischen Annäherung und Abgrenzung ist ein integrativer Prozess

integrative Pädagogik lässt sich in drei Forderungen zusammenfassen

- Handeln statt Behandeln
- Gewähren statt Vorenthalten
- pädagogisch zu differenzieren statt zu „besondern“ oder „auszusondern“

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

Modell zur Bildung, Betreuung und Förderung  
von Kindern mit Behinderung vor dem 3. Lebensjahr  
Rahmenbedingungen

- 01.08.2008 bis 31.07.2011
- 500 Plätze gestaffelt 200;200;100
- wissenschaftliche Begleitung
- Fachkraftgebot

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

Modellgruppe I

Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung

Betreuungszeit 35 oder 45 Stunden wöchentlich

Gruppenstärke 15 Plätze

5 Plätze für Kinder mit Behinderung

10 Plätze für Kinder ohne Behinderung

davon

4 Kinder unter 3 Jahren davon 1-2 Kinder mit  
Behinderung

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

Modellgruppe II

Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur Einschulung

Betreuungszeit 35 oder 45 Stunden wöchentlich

Gruppenstärke 15 Plätze

4 Kinder mit Behinderung

11 Kinder ohne Behinderung

davon

5 Kinder unter 3 Jahren, davon 2 Kinder mit  
Behinderung

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

Integrative  
Einrichtungen

## Finanzierung

Die Finanzierung der Modellgruppen soll analog der bewährten integrativen Gruppe für Kinder ab dem 3. Lebensjahr erfolgen.

Eine detaillierte Aufstellung wird in Kürze erstellt.

Eine Ausschreibung zur Bewerbung wird zeitnah an die Träger versandt.

Kinder sollten viel mehr spielen,  
als Kinder es heute tun,  
denn im Spiel zeigt sich eine Welt,  
die uns ein Leben lang wärmt,  
wenn es draußen „stürmisch“ wird.

(Astrid Lindgren)

# Unterschiedlichkeit macht schlau!

---

Integrative  
Einrichtungen

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**